

In dieser Ausgabe

Nördliche Wallhalbinsel I	
Zum Stand der Dinge	1
Gründerviertel: Ist alles gesagt?	3
Aus für die Krumme Querstraße?	6
Denkmalschutzgesetznovelle	8
Gründerviertel:	
Lübecks verlorene Fassaden	9
Kunst am Kai im Schuppen C	13
Königstraße 25:	
Welterbezentrum ins alte „Eden“	14
Königstraße 25:	
Eldorado für die Hausforschung	15
Jetzt ist das HGH an der Reihe	22
Lübecks Gänge	26
Nördliche Wallhalbinsel II	
Ausstellung der PIH	27
Eine Orgelfrage	29
Zeichen der Zeit	30
Denkmalpflege unterstützen?	31
Lübecker Hubbrücken	
Instandsetzung statt Abriss	32
Erzähl' dein Denkmal	34
Ruf aus einer anderen Welt	36
Impressum	27

# 114 bürger nachrichten

Zeitschrift der Bürgerinitiative Rettet Lübeck  
Nr. 114 • Juli / August / September 2014 • 38. Jg.

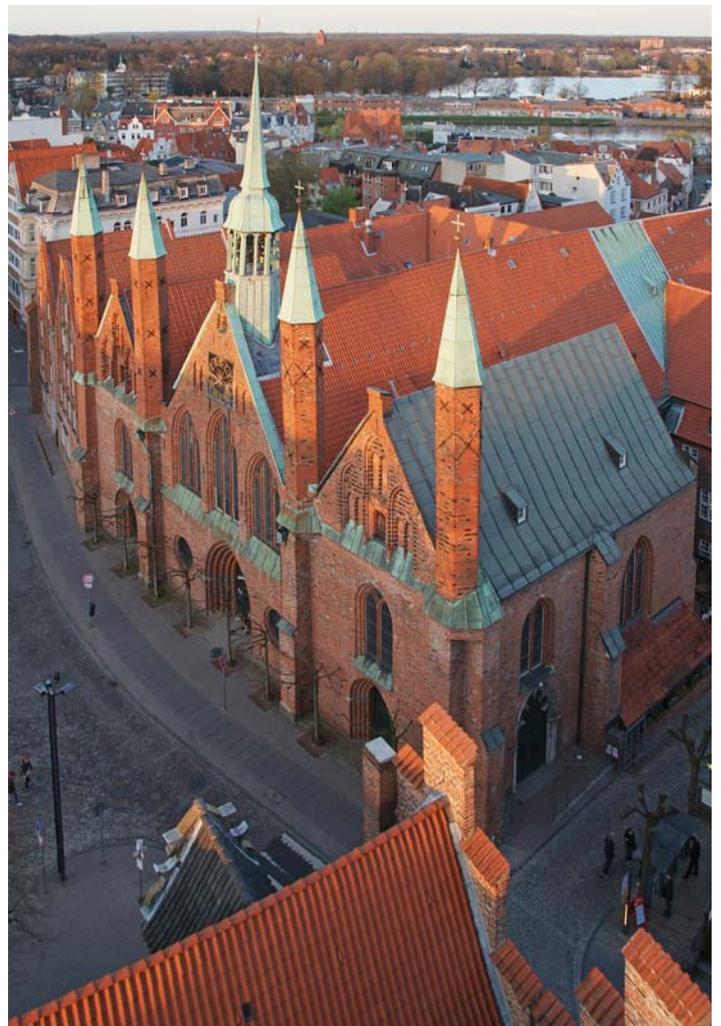
## Nördliche Wallhalbinsel I Zum Stand der Dinge

„Der Würfelhusten geht weiter. Im Rahmen der seit 20 Jahren rollenden „Wohnen-am-Wasser“-Kampagne wird Lübecks Altstadtinsel weiter eingekreist. Von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wechselte am Falkendamm kurzerhand ein weiteres „Filetgrundstück“ mit Altstadtblick den Eigentümer — 6.400 m<sup>2</sup> für einen schmalen Preis von 80 Euro je m<sup>2</sup>, ohne Bieterverfahren und einmal mehr ohne jede öffentliche Beteiligung. Der Wettbewerb für den Altstadtsaum aus neuen Wohnschachteln anstelle der völlig verbauten und von Graffiti überzogenen Industriearchitektur der 20er und 30er Jahre ist längst gelaufen. Das Baurecht für 8.400 m<sup>2</sup> neue Bruttogeschossfläche ist in Vorbereitung; investoreninitiierte, vorhabenbezogene Baupläne anzufertigen, ist zum Kerngeschäft des Bereichs Planen und Bauen geworden; für vorausschauende bis visionäre und vernetzte Stadtplanung fehlt es an Personal, Geld und am politischen Mandat. Einfluss auf Gestaltung gibt es nur noch en detail — beschränkt auf ein Rederecht in Fach- und Sachjurs der immerhin den Bauherren aufgezwungenen Architektenwettbewerbe. Diese liefern Bilder des üblichen „Würfelhustens“, den aktuellen Zeitgeschmack der Architekturbüros landauf, landab, den unsere Niedrigzinsphase mit Anlagenotstand überall hervorbringt, der in seiner Einheitlichkeit der Erscheinungsmuster vielleicht einmal rückblickend als „Depressionsstil 2010“ betitelt werden könnte.

Zwischen all diesen Neubauten und Neubauplanungen an Wallufer, Stadtgraben, Falkendamm und Falkenstraße liegt still und ruhig die Nördliche Wallhalbinsel — Exklave erlebbarer Hafen- und Industriegeschichte, durch die Lübeck einst den Sprung in die Moderne vollzog. Unser Lübecker Ministerpräsident a. D. Björn Engholm fand dafür in einer Stellungnahme anlässlich unserer jüngsten Ausstellung zum Hansetag folgende eingängliche Worte:

„Die Nördliche Wallhalbinsel repräsentiert wie kein anderer Teil der Stadt die Geschichte von Hafen, Handel und Schifffahrt — also all dessen, was Lübecks Größe begründete. Wer die Entwürfe für eine Wohnbebauung dieses einmaligen Areals betrachtet, muss sich kritisch fragen: Kommt in ihnen die Achtung vor dieser Geschichte zum Ausdruck? Werden sie qualitativ auch nur annähernd dem Weltkulturerbestatus gerecht? Oder ließe sich damit wenigstens ein Preis für zeitgenössische Architektur, die Altes und Neues sensibel verbindet, gewinnen? Die Antworten liegen auf der Hand. Deshalb ist es Zeit für alternative Entwürfe. Und die Stadt täte gut daran, an ihnen konstruktiv mitzuwirken.“

(Fortsetzung Seite 2)



## Das Heiligen-Geist-Hospital in Not

Diesen Blick vom Dachreiter der Jakobikirche herunter auf die Heilig-Geist-Fassade hat nicht jeder (Foto: Jörg Sellerbeck). Außerdem steht vor der Front jetzt ein Baugerüst. Und das wird für ein paar Jahre auch so bleiben. Es geht nicht um eine normale Instandhaltungsmaßnahme, die von Zeit zu Zeit notwendig ist. Vielmehr sind gravierende statische Probleme diagnostiziert worden, die durchaus an die Substanz gehen können. Es muss auch grundsätzlich über die Nutzung und über die mit der Nutzung verbundenen Vorkehrungen nachgedacht werden.

(Fortsetzung Seite 22)

## Fortsetzung von Seite 1: Nördliche Wallhalbinsel I Zum Stand der Dinge

Die Projektgruppe „Initiative Hafenschuppen“ (PIH) ist nicht untätig geblieben. Wöchentliche Sitzungen der Kernarbeitsgruppe und weiterer Interessierter zu jeweils unterschiedlichen Themenschwerpunkten kulminierten in neuen und detaillierteren Planungen für die einzelnen Schuppen und dem ersten Ausstellungsprojekt, welches im dafür kostenlos überlassenen Großen Saal im Schuppen 9 verwirklicht wurde (siehe weiteren Bericht auf Seite 27). Diese erste Ausstellung ist neben der jüngst online geschalteten Website *hafenschuppen.de* Teil der Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung, wie sie durch eine ehrenamtlich arbeitende, keine kommerziellen Interessen verfolgende Initiative nur deswegen geleistet werden, da für unvermeidlich entstehende Fremdkosten Mittel aus Spenden und Stiftungen zur Verfügung stehen. Diese erste Ausstellung und die neue Website der PIH wurden maßgeblich von der Posschl-Stiftung finanziert, die sich nicht erst mit der umfangreichen Bürgerbeteiligung „Mitten in Lübeck“ zur Neugestaltung der Achse Schrang-Klingenberg als Motor für eine Entwicklung hin zu einer echten Bürgerbeteiligung im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung etabliert hat. Parallel zur Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung, an der eine eigene Arbeitsgruppe von fast 30 Personen, koordiniert durch den Architekten Frank Herion, mitarbeitete, hat die PIH ihre Gespräche mit namhaften Projektentwicklern aus Lübeck und Hamburg vertieft und die Bereitschaft zur Mitarbeit in der Planungs- und/oder Realisierungsphase der angestrebten behutsamen Entwicklung und Belebung der Nördlichen Wallhalbinsel erreichen können. Beide Projektentwicklungsgesellschaften verfügen über profunde Erfahrungen auch in Lübeck und können Referenzen im Bereich der Umnutzung ehemaliger Industriebauten für diverse Zwecke vorweisen, auch und besonders für den Sektor der Kreativwirtschaft. Die Projektentwickler, die unsere Arbeit unterstützen und gern bis zur Umsetzung fortführen wollen, sind die Lübecker Conplan Betriebs- und Projektierungsgesellschaft mbH und die steg Hamburg mbH Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft. Wir befinden uns auf der Zielgeraden, die Beteiligung und Aufgabenverteilung für die weitere Konzeptentwicklung im Sinne des Bürgerschaftsbeschlusses abzustimmen und das Verfahren in einer möglichen Umsetzung dieses Konzeptes zu erörtern. Eine denkbare Konstellation ist derzeit, dass sich Conplan mit ihren Markt- und Projektkennntnissen in die strategische Entwicklung der Gesamtkonzeption einbringen wird, sowie die Akteure für die einzelnen Baufelder (Baugemeinschaften; preisgünstiger, evtl. geförderter Wohnungsbau;



Nördliche Wallhalbinsel am Behnkai um 1910. Links ein Träger mit seiner typischen Tracht, rechts ein Mitarbeiter der Spedition Julius Appel. Foto: Jan Zimmermann, [www.vintage-germany.de](http://www.vintage-germany.de). Foto unten: Franziska Kiefer.

gemeinnützige Träger im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft; sonstige Vorhabenträger) betreuen und in die Realisierung führen wird. Die steg Hamburg beabsichtigt in diesem Fall, als Projektentwickler die organisatorischen, technischen und wirtschaftlichen Aufgaben des operativen Geschäfts wahrzunehmen. Die einzelnen Akteure würden dann in einer Arbeitsgemeinschaft (Arge) zur Projektplanung und Umsetzung verbunden sein. Mit dem Einstieg hauptamtlich arbeitender Projektentwickler in das weitere Verfahren käme der PIH dann als ehrenamtlich arbeitende Initiative noch eine wegweisende und unterstützende Rolle zu. Schließlich ist die Umsetzung des Vorhabens, darunter Aufgaben wie die Kauf-, Miet- und Pachtinteressenten von Teilflächen zusammenzuführen, ggf. im Gesamtprojekt auch initiativ entwickelnden Wohn- und Gewerberaum zu vermarkten, baulichen Maßnahmen, soweit sie die in privates Eigentum zu übernehmenden Liegenschaften betreffen, zu koordinieren, Schnittstellen zu städtischen Gesellschaften und der Kommunalverwaltung zu betreuen und weiteres mehr, nicht ehrenamtlich und nebenher zu leisten. Mit diesem Schritt würde auch der abwegigste Vorwurf gegenüber der BIRL und ihren einstimmig in ihr Amt gewählten bzw. darin bestätigten Vertretern, sie verfolge „opportunistische Ziele“ (Senator Bernd Möller) abschließend entkräftet werden.

Detlev Holst und Jörg Sellerbeck

★                      ✝  
10. März 1963    28. Juni 2014



**unerwartet aus  
dem Leben gerissen  
und von uns gegangen:  
Kai Großmann**

**Wir sind sehr traurig.**

Gemeinschaft Große Burgstraße  
Bürgerinitiative Rettet Lübeck  
Freunde, Nachbarn und Gäste

